

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Redakt. nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturken hinwägig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Die Redaktion der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 27

Altensteig, Donnerstag, den 2. Februar 1933

56. Jahrgang

Der Reichstag aufgelöst

Neuwahlen 5. März — Ein Aufruf an das deutsche Volk

Die Auflösung des Reichstages

Berlin, 1. Febr. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am Mittwoch abend beschlossen, den Reichstag sofort aufzulösen. Die Auflösungsorder und die Begründung dazu wurde von Reichsminister Hitler abends 10 Uhr durch den Rundfunk verbreitet, gleichzeitig ein Aufruf an das deutsche Volk erlassen.

Berlin, 1. Februar. Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Auflösung des Reichstages lautet:

Nachdem sich die Bildung einer arbeitsfähigen Mehrheit als nicht möglich herausgestellt hat, löse ich aufgrund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf, damit das deutsche Volk durch Wahl eines neuen Reichstages zu der Neubildung der Regierung des nationalen Zusammenstoßes Stellung nimmt.

Berlin, 1. Februar 1933. (Unterschrift.) Gleichzeitig ist durch eine weitere Verordnung vom heutigen Tage vom Herrn Reichspräsidenten als Wahltermin der 5. März 1933 bestimmt worden.

Damit bestätigen sich die kurz vorher eingegangenen Meldungen:

Berlin, 1. Febr. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß der Reichstag Donnerstag vormittag aufgelöst werden wird. In amtlichen Stellen wird keine Auskunft gegeben, doch kann man wohl annehmen, daß das Reichskabinett sich mit der Auflösung befaßt wird. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß dem Reichspräsidenten dann sofort die Auflösungsorder vorgelegt werden wird.

In politischen Kreisen glaubt man, daß die Neuwahlen dann so schnell wie möglich stattfinden werden. Es ist auch anzunehmen, daß sie mit den Freiwahlen zusammengelegt werden, wenn der preussische Landtag am Samstag seine Auflösung beschließt.

In politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Neuwahl, wenn die Auflösung des Reichstages erfolgt, am 5. März stattfinden wird. Versammlungswählig müßte die Wahl innerhalb von 60 Tagen stattfinden. Die kürzest mögliche Frist wird durch die technischen Notwendigkeiten der Wahlvorbereitung bestimmt; bei einer Festsetzung auf den 5. März würden immerhin 4 Wochen zur Verfügung stehen, eine Zeit, die technisch vollkommen ausreicht.

Wie sich die Verhältnisse im preussischen Landtag entwickeln, läßt sich im Augenblick schwer übersehen. Die Stimmen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen reichen für den Auflösungsbeschluss nicht aus. Er wäre vielleicht mit Hilfe aller kleinen Gruppen sicher, wenn auch die Kommunisten für die Auflösung stimmen. Solange über diese Faktoren keine Klarheit herrscht, läßt sich nichts genaues sagen. In parlamentarischen Kreisen überwiegt aber immerhin der Eindruck, daß die Auflösung auch des Landtages ziemlich wahrscheinlich ist.

Ein Aufruf an das deutsche Volk

Berlin, 1. Februar. Ueber 14 Jahre sind vergangen seit dem unseligen Tage, da von inneren und äußeren Verirrungen verblendet das deutsche Volk der höchsten Güter unserer Vergangenheit des Reiches, seiner Ehre und seiner Freiheit verjah und dabei alles verlor.

Seit diesem Tage des Verrates hat der Allmächtige unserem Volke seinen Segen entzogen.

Zwietracht und Haß hielten ihren Einzug. In tiefer Belämmernis sahen Millionen echter deutscher Männer und Frauen aus allen Lebensständen die Einheit der Nation dahinsinken und sich auflösen in ein Gewir politisch-egoistischer Meinungen, wirtschaftlicher Interessen und weltanschaulicher Gegensätze.

Wie so oft in unserer Geschichte bietet Deutschland seit der Revolution das Bild einer herzerbrechenden Zerrissenheit.

Die zerbrochene Gleichheit und Brüderlichkeit erhielten wir nicht, aber die Freiheit haben wir verloren.

Denn dem Verfall der geistigen und willensmäßigen Einheit unseres Volkes im Innern folgte der Verfall seiner politischen Stellung in der Welt.

Heiß durchdrungen von der Ueberzeugung, daß das deutsche Volk im Jahre 1914 in den großen Kampf zog ohne jeden Gedanken an eine eigene Schuld und nur erfüllt von der Last der Sorge, das angegriffene Reich, die Freiheit und die Existenz des deutschen Menschen verteidigen zu müssen, sehen wir in dem erschütternden Schicksal, was uns seit dem November 1918 verfolgt, nur das Ergebnis unseres inneren Zerfalls. Allein auch die übrige Welt wird seitdem nicht minder von großen Krisen durchgerüttelt.

Das geschichtlich aufgehobene Gleichgewicht der Kräfte, das einst nicht wenig beitrug zum Verständnis für die Notwendigkeit einer inneren Solidarietät der Nationen, mit all den daraus resultierenden glücklichen wirtschaftlichen Folgen ist beseitigt. Die Bahnhöfe vom Sieger und Besiegten zerfällt das Vertrauen von Nation zu Nation und damit auch die Wirtschaft der Welt.

Das Elend unseres Volkes aber ist entsetzlich! Dem arbeitslos gewordenen hungernden Millionen-Proletariat der Industrie folgt die Bereubung des gesamten Mittel- und Handwerksstandes. Wenn sich dieser Zerfall auch im deutschen Bauern endgültig vollendet, stehen wir in einer Katastrophe von unübersehbarer Ausmaße.

Denn nicht nur ein Reich zerfällt dann, sondern eine 2000jährige Erbmasse an hohen und höchsten Gütern menschlicher Kultur und Zivilisation.

Drohend länden die Erscheinungen um uns den Völlzug dieses Zerfalls. In einem unerhörten Willens- und Gewaltaktum versucht die kommunistische Methode des Wahnsinns, das in seinem Inneren erschütterte und entwurzelte Volk endgültig zu vergiften und zu zerlegen, um es einer Zeit entgegenzutreiben, die sich zu den Versprechungen der kommunistischen Wortführer von heute noch schlimmer verhalten würde, als die Zeit hinter uns zu den Versprechungen derselben Apostel im November 1918, angefangen bei der Familie über alle Begriffe von Ehre und Treue, Volk und Vaterland, Kultur und Wirtschaft hinweg bis zum ewigen Fundament unserer Moral und unseres Glaubens bleibt nichts verschont von dieser nur verneinenden, alles zerstörenden Idee. 14 Jahre Marxismus haben Deutschland ruiniert. Ein Jahr Bolschewismus würde Deutschland vernichten. Die heute reichsten und schönsten Kulturgebiete der Welt würden in ein Chaos und Trümmersfeld verwandelt. Selbst das Leid der letzten anderthalb Jahrzehnte könnte nicht verglichen werden mit dem Jammer eines Europas, in dessen Herzen die rote Fahne der Vernichtung aufgezoogen würde.

Die Tausende von Verletzten, die unzähligen Toten, die dieser innere Krieg schon heute Deutschland kostet, mögen ein Wetterleuchten sein der Warnung vor dem Sturm.

In diesen Stunden der übermächtig hereinbrechenden Sorgen um das Dasein und die Zukunft der deutschen Nation rief uns Männer nationaler Parteien und Verbände der greise Führer des Weltkrieges aus, noch einmal, wie einst an den Fronten, nunmehr in der Heimat in Einigkeit und Treue für des Reiches Rettung unter ihm zu kämpfen. Indem der ehrwürdige Herr Reichspräsident uns in diesem großherzigen Sinne die Hände zum gemeinsamen Bunde schloß, wollen wir als nationale Führer Gott, unserem Gewissen und unserem Volke geloben, die uns damit übertragene Mission als nationale Regierung entschlossen und beharrlich zu erfüllen.

Das Erbe, das wir übernehmen, ist ein furchtbares.

Die Aufgabe, die wir lösen müssen, ist die schwerste, die seit Menschengedenken deutschen Staatsmännern gestellt wurde. Das Vertrauen in uns allen aber ist unbegrenzt, denn wir glauben an unser Volk und seine unvergänglichen Werte. Bauern, Arbeiter und Bürger, sie müssen gemeinsam die Bankeine liefern zum neuen Reich.

So wird es die nationale Regierung als ihre oberste und hehrste Aufgabe ansehen, die geistige und willensmäßige Einheit unseres Volkes wiederherzustellen. Sie wird die Fundamente mahnen und verteidigen, auf denen die Kraft unserer Nation beruht. Sie wird das Christentum als Basis unserer gesamten Moral, die Familie als Keimzelle unseres Volkes und Staatskörpers in ihren festen Schut nehmen. Sie wird über Stände und Klassen hinweg unser Volk wieder zum Bewußtsein seiner vollstehen und politischen Einheit und der daraus entstehenden Pflichten bringen. Sie will die Ehrenschrift vor unserer großen Vergangenheit, den Stolz auf unsere alten Traditionen zur Grundlage machen für die Erziehung der deutschen Jugend. Sie wird der geistigen, politischen und kulturellen Abhilfe einen unbarmherzigen Krieg ansetzen. Deutschland darf und wird nicht im anarchischen Kommunismus versinken.

Sie wird an Stelle turbulenter Zustände wieder die nationale Disziplin zum Regenten unseres Lebens erheben. Sie wird dabei all der Einrichtungen in höchster Sorgfalt gedenken, die die wahren Wurzeln der Kraft und Stärke unserer Nation sind.

Die nationale Regierung will das große Werk der Reorganisation unseres Volkes mit zwei großen Bierjahresplänen lösen. Rettung des deutschen Arbeiters durch einen gewaltigen und umfassenden Angriff gegen die Arbeitslosigkeit.

In 14 Jahren haben die Novemberparteien den deutschen Bauernstand ruiniert.

In 14 Jahren haben sie eine Armee von Millionen Arbeitslosen geschaffen.

Die nationale Regierung wird mit eiserner Entschlossenheit und jähester Ausdauer folgenden Plan verwirklichen:

Binnen vier Jahren muß der deutsche Bauer der Bereubung entziffen sein.

Binnen vier Jahren muß die Arbeitslosigkeit endgültig überwunden sein.

Gleichlaufend damit ergeben sich die Voraussetzungen für das Aufblühen der übrigen Wirtschaft.

Mit dieser gigantischen Aufgabe der Sanierung unserer Wirtschaft wird die nationale Regierung verbunden die Aufgabe und Durchführung einer Sanierung des Reiches, der Länder und der Kommunen in verwaltungsmäßiger und feuertechnischer Hinsicht.

Damit erst wird der Gedanke der förderativen Erhaltung des Reiches blut- und lebensvolle Wirklichkeit.

Zu den Grundpfeilern dieses Programms gehört der Gedanke der Arbeitsdienpflicht und der Siedlungspolitik.

Die Sorge für das tägliche Brot wird aber ebenso die Sorge sein wie die Erfüllung der sozialen Pflichten bei Krankheit und Alter.

In der Sparsamkeit ihrer Verwaltung, der Förderung der Arbeit, der Erhaltung unseres Bauerntums, sowie der Ruhbarmachung der Initiative des einzelnen, liegt zugleich die beste Gewähr für das Vermeiden jeden Experimentes der Gefährdung unserer Währung.

Außenpolitisch wird die nationale Regierung ihre höchste Mission in der Wahrung der Lebensrechte und damit der Wiedererringung der Freiheit unseres Volkes sehen. Indem sie entschlossen ist, den staatlichen Zuständen in Deutschland ein Ende zu bereiten, wird sie mitheilen, in die Gemeinschaft der übrigen Nationen einen Staat gleichen Wertes und damit allerdings auch gleicher Rechte einzufügen.

Sie ist dabei erfüllt von der Größe der Pflicht, mit diesem freien, gleichberechtigten Volk für die Erhaltung und Festigung des Friedens einzutreten, dessen die Welt heute mehr bedarf als je zuvor. Möge auch das Verständnis auf der anderen mitheilen, daß dieser unser aufrichtigster Wunsch zum Wohle Europas, ja der Welt sich erfüllt.

So groß unsere Liebe zu unserem Heere als Trägen unserer Waffe und Symbol unserer großen Vergangenheit ist, so wären wir doch beglückt, wenn die Welt durch eine Beschränkung ihrer Rüstungen eine Vermehrung unserer eigenen Waffen niemals mehr erforderlich machen würde.

Soll aber Deutschland diesen politischen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg erleben und seine Verpflichtungen den anderen Nationen gegenüber gewissenhaft erfüllen, dann steht dies eine entscheidende Tat voraus: die Ueberwindung der kommunistischen Zersetzung Deutschlands.

Wir Männer dieser Regierung fühlen uns vor der deutschen Geschichte verantwortlich für die Wiederherstellung eines geordneten Volkstörpers und damit für die endgültige Ueberwindung des Klassenwahnsinns und Klassenkampfes. Nicht einen Stand sehen wir, sondern das deutsche Volk, die Millionen seiner Bauern, Bürger und Arbeiter, die entweder gemeinsam die Sorgen dieser Zeit überwinden werden oder ihnen sonst gemeinsam erliegen.

Entschlossen und getreu unserem Eide wollen wir dann angesichts der Unfähigkeit des derzeitigen Reichstages, diese Arbeit zu unterstützen, dem deutschen Volke selbst die Aufgabe stellen, wen wir vertreten.

Der Reichspräsident, Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat uns berufen mit dem Befehl, durch unsere Einmütigkeit der Nation die Möglichkeit des Wiederaufstiegs zu bringen.

Wir appellieren deshalb nun an das deutsche Volk, diesen Akt der Veröhnung selbst nicht zu hintertreiben.

Die Realisierung der nationalen Erhebung will arbeiten und nicht reden.

Sie hat über 14 Jahre lang die deutsche Nation zu Grunde gerichtet, sondern will sie wieder nach oben führen.

Sie ist entschlossen, in vier Jahren die Schuld von 14 Jahren wieder gut zu machen. Allein sie kann nicht die Arbeit des Wiederaufbaues der Genehmigung derer unterstützen, die den Zusammenbruch verschuldeten.



Die Parteien des Marxismus und seiner Mittläufer haben 14 Jahre lang Zeit gehabt, ihr Können zu beweisen. Das Ergebnis ist ein Teufelsfeld.
 Nun, deutsches Volk, gib uns die Zeit von vier Jahren und dann urteile und richte uns!

Setzen dem Befehl des Generalfeldmarschalls wollen wir beginnen. Möge der allmächtige Gott unsere Arbeit in seine Gnade nehmen, unseren Willen recht gestalten, unsere Einsicht segnen und uns mit dem Vertrauen unseres Volkes beglücken. Denn wir wollen nicht kämpfen für uns, sondern für Deutschland!

Adolf Hitler, v. Papen, Freiherr v. Neurath, Dr. Frick, Graf Schwerin v. Krosigk, Dr. Hugenberg, Selbte, Dr. Görtner, v. Blomberg, Elzo. Rübenach, Göring, Dr. Gercke.

Beifreiwilligen zur Reichstagsauflösung

Der „Völkentruer“ meint, die wackersten Opfer, die die Wahlen forderten, seien vor allem die unberechnend, in Verlast der Wirtschaft vom Großunternehmer bis zum kleinsten Kaufmann durch die Unsicherheit und Bauraubhütung, mit denen jede Volksbefragung, nicht zuletzt infolge der bei uns möglich gewordenen anmaßlichen Formen der Agitation verladen seien.

Die „Deutsche Zeitung“ bezeichnet den Aufruf als den endgültigen Schlüssel unter die Novemberperiode der deutschen Geschichte. Die Wahl stehe im Zeichen der bereits vollzogenen nationalen Revolution.

Der „Völkische Beobachter“ unterrichtet, daß die Regierung bereit sei, sich dem Botum des Volkes zu stellen. Alle, die von Furcht vor Neuwahlen abgesehen hätten, seien wieder einmal durch die Entwidlung der Dinge widerlegt worden.

Der „junge“ Hindenburg

Oberst von Hindenburg 50 Jahre alt

In den ersten Jahren von Hindenburgs Reichspräsidentenschaft hat man von Oskar v. Hindenburg, den „jungen“ Hindenburg, wie er im Reichspräsidentenpalais allgemein genannt wird nur wenig gehört. Erst in den letzten Monaten ist der Adjutant mehr beachtet worden, und ganz besonders bei den drei letzten Veränderungen in der Reichskanzlei ist dem Oberst, der gerade das fünfte Jahrzehnt seines Lebens vollendet hat, eine entscheidende Rolle zugezogen worden.

Preußischer Landtag einberufen

Die Nationalsozialisten fordern Auflösung

Berlin, 1. Febr. Die nationalsozialistische Fraktion des preußischen Landtages hat jetzt einen Antrag auf Auflösung des Landtages eingebracht. Präsident Kretz hat daraufhin den Landtag für Samstag, den 4. Februar, 11 Uhr vormittags, einberufen. Es soll in dieser Sitzung der Auflösungsantrag beraten werden.

Im Hauptauschuss des preußischen Landtages kam es bei Sitzungsbeginn zu einem politisch interessanten Zwischenfall. Der ausdauernde Abgeordnete H. H. Müller (NS.) beantragte, die weiteren Ausschussverhandlungen auf unbestimmte Zeit zu vertagen, da, wie er bemerkte, der preußische Landtag ja ohnehin bei seinem nächsten Zusammentreten die Auflösung des Parlaments beschließen werde. Es entwickelte sich über diese Ausführungen und den Antrag des Vorstehenden eine kurze Aussprache, in deren Verlauf Vorstehender Direktor die Meinung äußerte, falls ein Landtagsauflösung auf den bestehenden beiden Wegen, nämlich durch Mehrheitsbeschluss des Parlamentes oder durch Beschluss des Dreimännerkollegiums unmöglich sein sollte, gebe es ja auch noch gewisse andere Wege, auf denen man diese Angelegenheit regeln könne.

Wie das Nachrichtenbüro des VöD. meldet, werden in preußischen parlamentarischen Kreisen die Aussichten für den nationalsozialistischen Antrag auf Auflösung des preußischen Landtages skeptisch beurteilt. Es verlaute, daß Zentrum und Sozialdemokraten dem Auflösungsantrag vermutlich ihre Zustimmung verweigern werden, weil sie Neuwahlen erst dann für nützlich halten, wenn einige Zeit seit dem Amtsantritt der neuen Reichsregierung und der neuen Reichskommissare für Preußen vergangen ist. Für die Wehrmachtbildung im Landtage ist unter diesen Umständen vor allem die Haltung der Kommunisten von Bedeutung.

Rundgebungen an die Wehrmacht

Abchiedsrundgebung des Reichswehrministers v. Schleicher an die Wehrmacht

Berlin, 1. Febr. Der bisherige Reichskanzler und Reichswehrminister v. Schleicher hat folgende Abchiedsrundgebung an die Wehrmacht gerichtet:

An die Wehrmacht! Wenn ich heute der Wehrmacht ein herzliches Lebewohl zurufe, so tue ich es mit tiefem Dank für die Zeit in der ich kämpfen arbeiten und mithelfen durfte, um die Wehrmacht zum Rückgrat einer überparteilichen nationalen Staatsführung zu machen und sie von den Fesseln von Versailles zu befreien. So gern ich mein politisches Amt verlasse, so schwer wird mir der Abschied aus einer Gemeinschaft, in der die alten Soldateneigenschaften der Treue, selbstloser Pflichterfüllung und echter Kameradschaft noch eine Selbstverständlichkeit sind. Mit den besten Zukunftswünschen für jeden einzelnen verbinde ich die Mahnung: Vergesse nie, daß Ihr Helfer und Förderer aller Volkswünsche sein sollt und daß die Wurzeln Eurer Kraft im deutschen Volkstum liegen — das ganze Deutschland soll es sein. Vorwärts mit Gott!

Berlin, 31. Januar 1933.

(gez.) von Schleicher, General der Infanterie a. D.

Reichswehrminister von Blomberg an die Wehrmacht

Berlin, 1. Febr. Reichswehrminister von Blomberg hat anlässlich der Übernahme seines Amtes folgende Rundgebung an die Wehrmacht gerichtet:

An die Wehrmacht! Das Vertrauen unseres Oberbefehlshabers des Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg hat mich an, die Spitze der Wehrmacht berufen. Ich

übernehme das Amt mit dem festen Willen, die Reichswehr nach dem Vermächtnis meiner Amtsvorgänger als überparteiliches Machtmittel des Staates zu erhalten, sie durch Förderung aller auf die Wehrtüchtigkeit gerichteten hienzielenden Bestrebungen zu unterbauen und sie in absehbarer Zeit zum vollwertigen Bürger der nationalen Einheit des Vaterlandes zu machen.

Berlin, den 31. Januar 1933.

Der Reichswehrminister, (gez.) von Blomberg.

Die Fragen des Zentrums an den Reichskanzler

Berlin, 1. Febr. Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, die sich mit der Vorbereitung der Fraktionsfrage am Nachmittag beschäftigte. Eine Antwort der Regierung auf die vom Zentrum gestellten Fragen ist bisher nicht eingegangen. Die dem Reichskanzler Hitler vorgelegten Fragen haben folgenden Wortlaut:

1. Die Zentrumsfraktion wünscht über das Arbeitsprogramm der neuen Regierung genau unterrichtet zu sein.
2. Besonders wichtig wäre die Klärung folgender Einzelfragen:
 - a) Welche Sicherheiten können seitens der Regierung dafür gegeben werden, daß ihre Maßnahmen sich im Rahmen der Verfassung halten?
 - b) Ist die Reichsregierung insbesondere bereit, bindende Zusicherungen zu geben dafür, daß nicht auf Grund des sogenannten Staatsnotstandes verfassungswidrige Maßnahmen ergriffen werden?
 - c) Ist die Reichsregierung bereit, die baldige Rückkehr zu normalen verfassungsrechtlichen Verhältnissen in Preußen zu jagen und in welcher Weise will sie diese Normalisierung durchzuführen?
 - d) Ist die Reichsregierung bereit, im Interesse des bürgerlichen Berufsstandes, wie auch aus ökonomischen und nationalpolitischen Gründen die Wiederaufnahme des umfassenden Stützungsplanes in Angriff zu nehmen und gegen alle Widerstände durchzuführen?
 - e) Ist die Reichsregierung bereit, die größten sozialen Härten der Notverordnungen zu beseitigen und welche Einzelmaßnahmen in dieser Richtung sind von ihr vorgesehen?
 - f) Ist es richtig, daß das Arbeitsministerium abgebaut werden soll und wesentliche Teile seiner Zuständigkeiten dem neuernannten Reichsminister unterstellt werden sollen?
 - g) Gedulkt die Regierung, das Koalitionsrecht im bisherigen Umfang aufrechtzuerhalten?
 - h) Wie steht die Reichsregierung zur Erhaltung der deutschen Sozialversicherung und des Tarifvertragsrechtes?
 - i) Wie denkt die Reichsregierung einen gerechten Ausgleich zwischen der Förderung des deutschen Binnenmarktes und der lebensnotwendigen Ausfuhr zu sichern?
 - j) Ist die Reichsregierung bereit, Sicherungen dafür zu schaffen, daß jede Form von Inflation unterbleibt und finanzpolitische Experimente, die von gewisser Seite privat propagiert wurden, wirksam abgemehrt werden?

Die Ausschüsse vertagt

Berlin, 1. Febr. Der Haushaltsauschuss des Reichstages trat am Mittwoch wieder zusammen, um die Beratung der Arbeitsbeschaffungsfragen fortzusetzen. Zu Beginn der Sitzung gab Abgeordneter Reinhardt (NS.) folgende Erklärung ab: Die auf der Tagesordnung stehenden Beratungsgegenstände erfordern die Anwesenheit der zuständigen Minister. Solange die neue Reichsregierung ihre Regierungserklärung nicht abgegeben hat und die zuständigen Minister nicht anwesend sein können, halten wir die Beratungen in diesem Ausschuss für überflüssig. Wir beantragen daher daß sich der Ausschuss bis nach der nächsten Vollversammlung des Reichstages vertagt. Sollte der Vertagungsantrag abgelehnt werden so werden wir den Sitzungen des Ausschusses bis auf weiteres fernbleiben. Der Ausschuss beschloß mit 19 Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, die Ausschussberatungen zu vertagen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten und Kommunisten.

Auch der Wohnungsausschuss des Reichstages wurde vertagt, nachdem die Nationalsozialisten dieselbe Erklärung wie im Haushaltsauschuss abgegeben hatten.

v. Neurath 60 Jahre alt

Der deutsche Reichsaußenminister Freiherr von Neurath feiert am 2. Februar seinen 60. Geburtstag.

v. Neurath ist Württemberger, studierte Rechtswissenschaft und trat im Jahre 1901 als Assessor in den Konsulardienst ein, in dem er von 1903 bis 1908 als Vizekonsul in London beschäftigt wurde. Nach verschiedenen anderen Verwendungen kam er im Augenblick des Kriegsausbruchs als Vorkonsul nach Konstantinopel. Am Kriege nahm er zunächst als Kompagnieführer teil, wurde jedoch vom Auswärtigen Amt im März 1915 wieder angefordert und ging abermals als Vorkonsul nach Konstantinopel. Im Jahre 1917 wurde er vom König von Württemberg zum Rabinetschef berufen; sein Vater war mit dem württembergischen König eng befreundet gewesen. Das Amt des Rabinetschefs verwaltete er bis zum November 1918 und trat im Januar 1919 wiederum in den diplomatischen Dienst ein. Er ging als Nachfolger des Grafen Brodorski-Kanhan, als dieser Staatssekretär des Auswärtigen wurde, als deutscher Gesandter nach Kopenhagen. Von dort wurde er nach dem Rücktritt des deutschen Vorkonsuls in Rom von Berenberg-Göhrler als Vertreter des Deutschen Reiches bei der italienischen Regierung nach Rom versetzt. 1930 ging er als Vorkonsul nach London und trat im Juni 1932 als Außenminister in das Kabinett Papen ein. Besonders aus seiner württembergischen Heimat werden Freiherr von Neurath zu seinem Geburtstag herzliche Grüße erreichen, die ihm vor allem Kraft und Ausdauer zur Vollenbung der schweren Aufgabe, die er übernommen hat, wünschen.

Rudh geht noch

können Sie für den Monat Februar die „Schwarzwälder Tageszeitung“ bestellen!

Danziger Fraven vor dem Völkerbund

Genf, 1. Febr. Der Völkerbundrat hat in einer öffentlichen Sitzung zu den verschiedenen Danzig-polnischen Streitfragen, die ihm vorlagen, Stellung genommen. Es handelte sich zunächst um die polnischen Wünsche auf Aenderung verschiedener Zollvorschriften. Der Rat bestätigte die Entscheidung des Völkerbundskommissars in Danzig, der die Mehrzahl der polnischen Beschwerden zurückgewiesen hatte. Die zweite Frage betraf die Danziger Wünsche auf Anerkennung der Nationalisierung von Waren. Auch hier bestätigte der Völkerbundrat die Entscheidung des Kommissars, der den Danziger Anspruch auf Freizügigkeit der in Danzig nationalisierten Waren nach Polen anerkannt hatte. In der Kontingenzfrage, in der sowohl Polen wie Danzig gegen eine Entscheidung des Völkerbundskommissars Einspruch erhoben haben, hat der Rat von einer Entscheidung vorläufig abgesehen.

Neues vom Tage

Vortrag beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Febr. Der Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Herrn Reichskanzler Hitler und den Herrn Vizekanzler von Papen zum gemeinsamen Vortrag über die politische Lage.

Dr. Görtner bleibt Reichsjustizminister

Berlin, 1. Febr. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den bisherigen Reichsminister der Justiz, Görtner, in seinem Amte als Reichsminister der Justiz bestätigt.

Oberst von Reichenau Chef des Ministeramts im Reichswehrministerium

Berlin, 1. Febr. Oberst von Reichenau ist anstelle des Obersts von Bredow zum Chef des Ministeramts im Reichswehrministerium ernannt worden. Zum Kommandeur der ersten Division und Befehlshaber im Wehrkreis I wurde Generalmajor von Brauchitsch, bisher Inspektor der Artillerie, ernannt.

Wo wird Hitler wohnen?

Mit der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler ist die Frage der Belegung der Dienstwohnung akut geworden. In der Dienstwohnung des Kanzlers in der Reichskanzlei wohnt noch immer Herr von Papen. v. Schleicher hatte in seiner Amtszeit als Kanzler die Ministerwohnung im Reichswehrministerium beibehalten. Da Herr von Papen eine zahlreiche Familie besitzt, und so ihm als Vizekanzler eine Dienstwohnung in der Reichskanzlei zugeteilt wird, er in den Räumen der zweiten Etage bleiben. Für Reichskanzler Hitler werden in der gleichen Etage mehrere Zimmer eingerichtet werden. Vorläufig wohnt Hitler mit den Herren in seiner Umgebung noch im Hotel Kaiserhof.

Schwere Zusammenstöße bei Dulsburg

Krefeld, 1. Febr. Nach einer Information von beugter Seite über die Vorgänge in Homberg bei Dulsburg kam es am Mittwoch zwischen Landjägerei-Beamten und Nationalsozialisten beim Säubern einer Straße in der sich größere Menschenmengen angesammelt hatten, zu einer schweren Schieterei. Sowohl von Seiten der Landjäger wie von Seiten der Nationalsozialisten fielen zahlreiche Schüsse. Hierbei wurde der Oberlandjägerei-Meister Bries erschossen, vier Beamte wurden verletzt. Bei den Nationalsozialisten gab es, soweit bis jetzt bekannt, einen Toten und zwei Verletzte.

Bier-Gehöfte eingekübert — Ein Todesopfer

Badhaus (Obersalz), 1. Febr. Ein Großfeuer hat in der Nacht zum Dienstag vier Gehöfte vollkommen in Schutt und Asche gelegt. Die Wohnhäuser Scheune und Nebengebäude sind sämtlich verbrannt. Auch die Scheune des Bürgermeisters Karl wurde ein Raub der Flammen. Als Ursache der Katastrophe wird vorläufige Brandstiftung angenommen. Dem Brand ist auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der 23jährige unbedarftete Landwirtssohn Fuhs ist in einer Scheune verbrannt.

Die kommunistische Ruhrpresse auf vier Wochen verboten

Essen, 1. Febr. Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat das kommunistische „Ruhr-uo“ in Essen sowie dessen Kopfbücher auf die Dauer von vier Wochen verboten.

Die Vorfälle in Homberg

Berlin, 1. Febr. Von unändiger preussischer Seite wird mitgeteilt: Vergangene Nacht sind in Homberg, Kreis Mors, Nationalsozialisten bei einer Rundgebung für die Reichsregierung von Kommunisten aus dem Hinterhalt beschossen worden. In Verfolg dieser Vorgänge kam es heute vormittag zu erneuten Zusammenstößen, in deren Verlauf drei Nationalsozialisten und ein Landjäger getötet wurden. Der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, hat sofort strengste Unterdrückung angeordnet und bis zur Klärung der Angelegenheit den Ortspolizeiwalter sowie sämtliche Landjäger, die auf Nationalsozialisten geschossen haben, vom Dienst suspendieren lassen.

Die deutsch-österreichischen Zollverhandlungen

Wien, 1. Febr. Die in der vergangenen Woche in Wien geführten deutsch-österreichischen Verhandlungen über die Gewährung von Vorzugszöllen an Oesterreich sind soweit gefördert worden, daß nur noch einzelne Fragen geklärt werden müssen. Die deutschen Delegierten kehrten am Dienstag nach Berlin zurück, um die erforderlichen Entscheidungen ihrer Regierung herbeizuführen.

Der Eisenbahnerstreik in Nordirland

Dublin, 1. Febr. Von einem schweren Sabotageakt im nordirischen Eisenbahnerstreik wird aus Belfast berichtet. Der einzige Schnellzug der Strecke Dublin-Belfast der in Gang gesetzt werden konnte, ist bei Castle Bellingham an der Grenze von Nord- und Südirland durch Entsetzen einer Schiene zum Entgleisen gebracht worden. Die Lokomotive und drei Wagen stürzten vom Dam in einen tiefen Graben. Der Zugführer wurde getötet. Der Lokomotivführer, der Heizer und drei Reisende wurden verletzt.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Februar 1933.

Amliches. In den Ruhestand tritt mit Ablauf des Monats April 1933 Mittelschulrektor **Beutel** in Calw.

Große Dinge stehen bevor. Bewegte Zeiten, wie wir sie jetzt haben, machen eine schnelle und zuverlässige Orientierung notwendig. Diese Arbeit leistet das Heimatblatt und deswegen kann es auch von nie- und entbehrt werden. Im Heimatblatt kommt jeder Leser auf seine Rechnung. Sehr oft schon konnte man es erleben, daß Bauern und Geschäftsleute durch die falsche Sparsamkeit, keine Tageszeitung zu halten, oft zu großem Schaden gekommen sind. Für den Produzenten wie für den Konsumenten ist eine genaue Kenntnis der Wirtschaftsverhältnisse notwendig. Besonders jetzt, wo immer noch die langen Winterabende vorherrschen und auch der Bauer wieder mehr Zeit für eine beschauliche Betrachtung der Vorkommnisse in der Welt hat, sollte er sich das tägliche Lesen seines Heimatblattes zur Pflicht machen.

Ebhhausen, 1. Februar. (25 Jahre Musikverein.) Der Musikverein kann in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß soll im Laufe des Jahres eine jährliche Feier im engeren Kreise veranstaltet werden.

Agold, 1. Februar. (Von den Vereinen.) Bei der Generalversammlung des hiesigen Turnvereins war der bekannt gegebene Arbeitsplan vom besonderem Interesse. Im Vordergrund steht das Deutsche Turnfest in Stuttgart, an welchem sich der Verein bei den Vereinswettkämpfen mit einer Männer- und einer Frauenteile beteiligt. Am 26. Februar findet im Traubensaal an Stelle des üblichen Familienabends die Austragung von Gerätewettkämpfen des mittleren Schwarzwaldgebietes statt. Bei der im kommenden Sommer bevorstehenden offiziellen Schwimmbaderöffnung wird der Verein zum erstenmal mit seiner neugegründeten Schwimmabteilung an die Öffentlichkeit treten. Hierzu hat auch der R.V. Stuttgart zugesagt. Im Mai soll eine kleine Frühwanderung unternommen, wie auch das übliche Sommerfest im August abgehalten werden soll. — Bei der Generalversammlung des Militär- und Veteranen-Vereins standen hauptsächlich die Wahlen im Vordergrund. Dabei wurden die Kameraden Vorstand Kappler, Vizevorstand Kapp, Kassier Amann, Schriftführer Koch, Schießleiter Eisenmann, Fahnenträger Broß durch Akklamation wieder gewählt. In der Beziehung des Ausschusses ergab sich eine Aenderung und zwar sind die ausgeschiedenen Kameraden Widmaier, Jöbs, Buh, Herm, Kauler, Mehlhändler durch die Kameraden Ludwig Heß, Emil Werner, Franz Kohler ersetzt worden. Bei der allgemeinen Aussprache wurden die jeweils entscheidenden Beerdigungskosten durchgesprochen und beschlossen, auch künftig allen Kameraden, ob arm oder reich, militärische Ehren zu erweisen. Ueber die finanzielle Verteilung der Kosten soll sich der Vorstand mit den Angehörigen von Fall zu Fall ins Benehmen sehen. — Der Ver. Lieder- und Sängerkreis wird am kommenden Samstag und Sonntag im Traubensaal die Operette „Die Försterei“ unter der Spielleitung von Präzeptor Wieland und der musikalischen Leitung von Hauptlehrer Rißt zur Aufführung bringen.

Nelehausen, 1. Februar. (Brandfall.) Das Wohnhaus mit Scheuer des früheren Müllers Friedrich Weiß (Kohlplatte) ist heute früh 5 Uhr niedergebrannt. Der Brand entstand in der Scheuer.

Calw, 1. Februar. (Fahelzug zu Ehren des Kabinetts Hitler.) Die gesamten SA-Abteilungen des Bezirks waren gestern zu einer Kundgebung für das Kabinett Hitler in Calw zusammengezogen, an der sich auch das Wehrsportkorps Calw des „Stahlhelm“ beteiligte. Nach einem Fahelzug durch die Stadt nahmen die Formationen auf dem Marktplatz Aufstellung. Zu den Klängen der Stadtkapelle wurde das Niederländische Volksgesangbuch gesungen, dann hielt Kreisleiter Ditt, M. d. L., Stammheim, eine kurze, von nationalsozialistischem Geist erfüllte Ansprache, die mit dem Deutschlandlied abschloß. Darauf erfolgte der Abmarsch zum Bühl, wo die Faheln zusammengeworfen wurden. Das Horst Wessel-Lied und ein dreifaches „Sieg Heil“ auf den Führer Adolf Hitler beschloßen hier die Kundgebung; das Stahlhelmkorps war bereits vorher abgerückt. Zu Störungen der Ordnung kam es nicht, doch fehlte es auch nicht an Pfeif- und Schmährufen der politischen Gegner.

Bad Liebenzell, 1. Februar. (Vom Rathaus.) Der Kuretat konnte ohne Defizit abgeschlossen werden. Die Zahl der Kurgäste betrug 6500. Gegenüber dem Vorjahr blieb diese Zahl um 10 Prozent zurück. Am immer weitere Passantienfreise anzuziehen, wird im neuen Jahr der Bau eines Freibadwimmeldes in Aussicht genommen. Es besteht die Absicht, eine gut eingerichtete, allen berechtigten Ansprüchen gerecht werdende Anlage zu schaffen. Der Thermalwasservertrieb, welcher sich von Anfang an befriedigend entwickelt hat, soll ebenfalls einer weiteren Entwicklung entgegengeführt werden.

Neuenbürg, 31. Januar. (Demonstration.) Heute vor-mittag gegen halb 12 Uhr zogen rund 300 Arbeitslose, darunter der ganze freiwillige Arbeitsdienst der Gemeinde Birkenfeld, in geschlossener Ordnung, Kampflieder singend, vor das Oberamt. Nach einem gemeinsamen Sprechchor: „Wir haben Hunger! Wir wollen Arbeit!“ begab sich eine Abordnung der Demonstranten zu Landrat Lempp. Ansehende Stille der freiwilligen Arbeitsdienste. Angeblich wurde ihnen von der Oberamtsleitung die Weiterleitung ihrer Proteste und Wünsche auf raschestem Wege zugesagt. Der Zug marschierte dann zurück zum Marktplatz, wo einer seiner Führer in einer kurzen Ansprache die Zeitverhältnisse kennzeichnete, die Arbeiterklasse zum Zusammenhalt ermahnte und vor allzu großen Hoffnungen auf das Wirken der neuen Hitler-Hugenberg-Regierung warnte. Nach dem gemeinsamen Gesang eines proletarischen Freiheitsliedes kehrte die Kundgebung nach Birkenfeld zurück. Für den heutigen Tag war eine Kundgebung aller Lager des freiw. Arbeitsdienstes vor dem Arbeitsamt Pforzheim geplant. Umso überraschender

wirkte die gestern abend noch in allen Lagern des freiw. Arbeitsdienstes verbreitete Verfügung des Arbeitsamtes, daß der freiw. Arbeitsdienst entgegen dem Schließungsbeschlusse ab 1. Februar wie bisher weitergeführt wird. Neben der eingetretenen mildernden Witterung dürften nicht zuletzt auch politische Erwägungen zur Weiterführung des Arbeitsdienstes geführt haben. Die Aufhebung der Schließungsverfügung wurde im Lager mit großer Freude aufgenommen.

Schömburg, O.A. Neuenbürg, 31. Januar. (Brandfall.) In der vergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr brach auf bis jetzt noch ungeklärte Weise in dem Anwesen der Frau Elisabeth Dehlichläger, Alt Gemeindepfleger-Witwe, auf dem Berg Feuer aus. Offenbar von einem angebauten Schuppen ausgehend war die Scheuer im Nu ein Raub der Flammen. Es war ein Glück, daß durch die Radioübertragung der Reichsanzlerbegabung in Berlin ein großer Teil der Einwohnerchaft noch nicht zu Bett gegangen war und dadurch sofort zur Hilfe herbeieilen konnte. Die Feuerwehr wurde unter ihrem tatkräftigen Kommandanten Fritz Burkhart, Kurhausbefehliger, bald Herr des Feuers und konnte die sehr gefährdeten, eng beieinanderstehenden Nachbargebäude retten.

Wildbad, 31. Januar. Auf einen dringlichen Erlaß des Wirtschaftsministeriums über die Maßnahmen zum Arbeitsbeschaffungsplan der Reichsregierung fand eine außerordentliche Gemeinderatssitzung statt. Von den drei Arbeiten, welche die Stadtgemeinde vorgeschlagen hat — Sammel-Kläranlage mit Kennbachstraße, Ausbau der Wasserleitung und Sporthausgebäude —, hat nach der Mitteilung des Wirtschaftsministeriums der Bau der Kanalisation der Kennbachstraße, die Herstellung dieser Straße und des Kennbaches und der Bau der Sammel-Kläranlage Aussicht auf Genehmigung. Dabei können 80 Arbeiter sechs Monate lang beschäftigt werden. — Nach längerer Beratung beschloß der Gemeinderat, sich am Rotwert der deutschen Jugend und dadurch zu beteiligen, daß die Stadtpflege zur Verpflegung der hiesigen Teilnehmer einen Zuschuß von 20 Pf. täglich für jeden Teilnehmer für die Zeit vom 1. Februar bis 31. März 1933 leistet. An Sachleistungen sollen unentgeltlich 30 Hektometer tannenes Holz 6. Klasse für den Bau einer beweglichen Barade zur Verfügung gestellt werden. — Die Kostensarbeiten schreiten rüstig vorwärts trotz der Härte der Straßenbede, die mit Meißel und Hammer ausgebrochen werden müßte. In zwei bis drei Meter Tiefe wurde in der Nähe des Bahnhofs an verschiedenen Stellen Granit angetroffen; hier werden noch umfangreiche Sprengungen nötig sein. Um den Höhenunterschied zur Staatsstraße auszugleichen, müssen die Kanalisationstufen beim Bahnhof bis zu sechs-malhalb Meter tief gelegt werden. — Nach 14jähriger Tätigkeit verläßt Hauptlehrer Widmaier sein ihm liebgewordenes Schulamt in der Teilgemeinde Spollenhausen. Am Samstagabend verammelten sich die Mitglieder der verschiedenen Vereine und die Einwohner in der Schule, um von ihrem scheidenden Lehrer Abschied zu nehmen.

Herrenald, 1. Febr. (Soziallehrgang für Theologen.) Wie alljährlich, so beschäftigt auch in diesem Jahre das Evang.-kirchl. Sozialamt in der zweiten Woche nach Ostern einen Soziallehrgang für Theologen abzuhalten, in dessen Mittelpunkt das Staatsproblem steht. Der Sinn dieser sozialen Lehrgänge besteht in der Auseinandersetzung mit der sozialen Wirklichkeit vom Standpunkte des Evangeliums her.

Stuttgart, 1. Febr. (Der Landtag beichtigt.) Mittwoch nachmittag fand für die Mitglieder des Landtags durch die Direktoren Professor Dr. Gödler und Dr. Fleischer eine Führung durch die Sonderausstellung „Der Münchinger Vertrag“ statt. Gleichzeitig wurden die aus dem Schloßbrand gerettete und wiederhergestellte „Wetterherge“ vom alten Luthhaus und der „Wärdere Schwabe“ am neuen Ausstellungsort gezeigt, ebenso die Krippenausstellung.

Klage gegen die Württ. Notenbank. Dem früheren Direktor Roter von der Württ. Notenbank, dessen Rücktritt seinerzeit aus politischen Gründen erfolgt ist, scheint, wie die Schwäbische Tagwacht berichtet die ihm zugestimmte Abfindung nicht hoch genug zu sein. Er hat deshalb beim Landgericht Stuttgart eine Klage auf nachträgliche Zahlung von 65 000 RM anhängig gemacht.

Verbot der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“. Das Innenministerium hat die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ wegen Ausführungen hochverräterischen Inhalts auf 5 Tage verboten.

Gehängen, 1. Febr. (Todesfall.) In seiner Wohnung in der Villa Eugenia starb der frühere preussische Gesandte in Stuttgart, Edwin Freiherr v. Seefeldt nach kurzem schweren Leiden im 79. Lebensjahr. Von 1915 bis 1919 vertrat er Preußen am württ. Hof.

Oberdorf, O.A. Biberach, 1. Febr. (Messerstecherei.) Im Gasthaus zum „Hirsch“ kam es um Mitternacht nach geringfügigen Wortwechsel zu einer Messerstecherei, indem der 36 Jahre alte Zigeuner Franz Reinhart dem Wirt Feuerstein drei Stiche mit einem feststehenden Messer beibrachte, wovon zwei den linken Arm verletzten und der dritte Stich in die linke Brustseite die Herzgegend getroffen hat.

Rot, O.A. Laupheim, 1. Febr. (Eldim Kuhmagen.) Kaufte da ein hiesiger Bürger eine Kuh zum Schlachten. Als nun dieser Tage die Kuh geschlachtet wurde, fand man im Magen einige 2-Mark-Stücke, Prägung 1924.

Wellen, O.A. Spaichingen, 1. Febr. (Brand.) Nachts ist hier ein Brand ausgebrochen, dem zwei Wohn- und Wohnmieggebäude zum Opfer fielen. Sie gehören Wilhelm Weinmann, Landwirt und August Krachensels, Landwirt. Besonders schwer ist letzterer durch das Brandunglück betroffen worden, da fast nichts gerettet werden konnte, auch Geld verloren sein. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Schwere politische Unruhen in Müllingen

Müllingen O.A. Rottendorf, 1. Febr. In der Weberschmiede fand ein kommunistisches Betreiben unter der Belegschaft zwischen 12 und 1 Uhr mittags eine Abstimmung für oder gegen den Generalstreik statt mit dem Ergebnis, daß eine Mehrheit für den Streik eintrat. Das war das Signal zum Weiterhandeln. Etwa 800 bis 1000 Personen (auch von Wellen und Neudorf) zogen zur Vieh-Trikotsfabrik Metz, um auch dort den allgemeinen Streik zu veranlassen. Die dortige Belegschaft wollte aber nicht mitziehen und der Demonstrationen zogen deshalb gewalttätig einen Weg in die Fabrikräume, um die Arbeit nieder-

legung mit robuster Gewalt zu erzwingen. Dies dauerte etwa zwei Stunden. Es entstand im Fabrikal eine able Kanerei zwischen Demonstranten und Belegschaft, und es muß als ein Glück bezeichnet werden, daß niemand ernstliche Verletzungen davongetragen hat. Die Tochter des Fabrikanten, die als Mitinhaberin im Betriebe tätig ist, wurde ebenfalls angegriffen, dabei erlitt sie einige Verletzungen. Der Fabrikherr selbst wurde in der unsittlichen Weise bedroht und beschimpft. Auch einige Werkführer wurden leichter verletzt. Erst nachdem es der Uebermacht gelungen war, die Arbeiter einzeln aus dem Saal zu befördern, verließen die Demonstranten das nun vollständig geleerte Haus. Dann ging der Zug zu der Weberei der Firma Gebr. Burkhart, wo man inzwischen Türen und Tore geschlossen hatte. Die Demonstranten holten sich Meißel und sonstige Handwerkszeug und brachten die Türen auf. Inzwischen kam auf telephonisches Ansprechen eine halbe Hundertschaft Schaulente von Reutlingen mit dem Lastwagen angefahren, die den Demonstrantenzug rasch auflösen konnte und verschiedene Verhaftungen vornahm. Gegen Abend traf dann noch die politische Polizei von Stuttgart ein, die an die Untersuchung der schweren Vorfälle ging und weitere Inhaftierungen vornahm. Die Führer der Aktion haben sich des Landfriedensbruchs schuldig gemacht. Die Arbeit ist in sämtlichen Betrieben ohne Störung wieder aufgenommen worden.

Beim Fluchtversuch erschossen

Canstatt, 1. Febr. In der Schillerstraße in Canstatt wurde am Dienstag nachmittag ein Dienstmädchen, das vom Krankenhaus zur Anretung einer Straße nach dem Amtsgericht verbracht werden sollte, von dem sie begleitenden Polizeiwachmeister bei einem Fluchtversuch erschossen. Das Mädchen wurde in den Hals getroffen und war sofort tot.

Die „WZ“ erzählt zu dem Vorfalle noch folgende Einzelheiten: Das Dienstmädchen war vom Amtsgericht Canstatt wegen Diebstahls im Rückfall zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Mädchen, das übrigens Stadterbot hatte, brachte sich nach ihrer Verurteilung mit einer Nadel einen Stich in das Bein bei. Die Nadel hatte sie offenbar vorher vergiftet. Im einzelnen ist dieser Verurteilungsversuch des Mädchens noch nicht geklärt. Das Bein schwoll hart an, weshalb die Verurteilte selbst in das Krankenhaus gehen sollte. Sie fand sich jedoch nicht am Freitag dort ein, wie es ihr befohlen worden war, sondern erst gestern. Die Nadel hatte sie in der Zwischenzeit, in der sie also in Freiheit war, entfernt. Der Richter, der sie verurteilt hatte, erkundigte sich telephonisch beim Krankenhaus über das Befinden und die etwaige Heilfähigkeit der Verurteilten. Als eine Lebensgefahr verneint wurde, veranlaßte der Richter die Wiedererhaltung des Mädchens. Sie wurde von einem Gefängniswärter und ihrem Bräutigam vom Krankenhaus abgeholt. Bereits im Krankenhaus hatte sie, als sie von ihrer Wiedererhaltung hörte, einen Fluchtversuch gemacht. Vor ihrer Entlassung in das Gerichtsgefängnis wollte sie unbedingt noch einen Abschiedsbesuch von ihrem Bräutigam. Der Gefängniswärter machte sie unmittelbar nach dem Verlassen des Krankenhauses darauf aufmerksam, daß er bei einem etwaigen Fluchtversuch von seiner Waffe Gebrauch machen werde. Trotzdem verlor sie in der Schillerstraße zu entkommen. Sie sei, so sagte der Wachmeister aus sehr rasch gerannt. Er habe sie, um ein Entkommen zu verhindern, in das Bein schießen wollen. Die Kugel traf die Flüchtige jedoch in den Kopf. Sie war sofort tot.

Dem Wachmeister war vor einiger Zeit ein Gefangener durchgegangen, und man hatte ein Verbot wegen schuldiger Gefangenenberührung gegen ihn erlassen. Das erklärt zu einem Teil die Verwirrung, in der er sich bei Abgabe des Schusses befunden haben mag. Das Dienstmädchen war 25 Jahre alt. Sie ist in der Gegend von Tübingen zu Hause. Den Diebstahl wegen dem sie verurteilt wurde, hat sie an einem 70jährigen Mann begangen. Er hat sein Sporthausbuch entwendet und Geld darauf abgehoben.

Um das achte Schuljahr

Stuttgart, 1. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf die Klage der württembergischen Landtagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei gegen das Land Württemberg wegen angeblicher Verfassungswidrigkeit des die Hinausschiebung des achten Schuljahres betreffenden Art 1 der fünften württembergischen Verfassung vom 24. September 1922 hat das Staatsministerium beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich eine eingehende Gegenklärung eingereicht. In ihr ist dargelegt, daß die Maßnahme nicht verfassungswidrig ist und sich durchaus im Rahmen der Ermächtigungen hält die der Landesregierung durch die Reichsnotverordnungen erteilt sind. Das Staatsministerium hat daher beantragt, die Klage als unbegründet abzuweisen.

Die wirtschaftliche Lage in Württemberg

Stuttgart, 1. Febr. Nach dem Monatsbericht des Württ. Industrie- und Handelslages wachen sich neben den regelmäßigen — teils belebenden, teils hemmenden — Einwirkungen der Jahreszeit und der Witterung auf den Geschäftsgang in den einzelnen Wirtschaftszweigen zur Zeit besonders die Einflüsse der demagogen politischen Lage auf die Gestaltung der Wirtschaftsverhältnisse stark bemerkbar. Die noch vor einigen Monaten deutlich wahrnehmbare belebende Wirkung des von privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgehenden Programms der Regierung von Hopen ist schon seit einiger Zeit wieder nahezu vollständig zum Stillstand gekommen. Diese Schwankungen der Wirtschaftskurve zeigen die einschneidende Bedeutung der politischen Vorgänge für den Gang des Wirtschaftslebens. Die schon seit Wochen herrschende Unsicherheit über den Bestand und die Pläne der Regierung hat nahezu den Rest des wiedererwachten Vertrauens auf eine stetigere und zielichere politische Führung und damit auf Beruhigung der politischen wie wirtschaftlichen Verhältnisse aufgezehrt. Die von allen Seiten der Wirtschaft immer dringlicher und getadelt als Lebensbedingung geforderte Ruhe und Stetigkeit erscheint denn auch nach übereinstimmender Ueberzeugung weiterer Kreise von Industrie und Handel des Landes als erste Voraussetzung für eine Wiederbelebung der Wirtschaft. Im übrigen sind größere Schwankungen in den wirtschaftlichen Gesamtverhältnissen während des letzten Monats nicht eingetreten. Neuenstellungen von Arbeitskräften stehen — dem Umfang nach etwas größer — Entlassungen gegenüber, die aber das Gesamtbild nicht wesentlich beeinflussen. Die Aufträge gehen auch bei den Industrien, die üblicherweise eine stärkere jahreszeitliche Belebung aufweisen sollten, sehr langsam ein. Allenthalben ist noch starke Zurückhaltung zu be-

obachten. Die Auslastung ist im allgemeinen rückläufig, wenngleich da und dort noch eine leichte Zunahme beobachtet werden kann. Die Preise sind nach wie vor äußerst gedrückt. Nachfrage besteht im Inland in der Hauptsache nur nach billigen und ganz billigen Waren. Die sehr kurzfristigen und eiligen Aufträge weisen auf meistenteils geräumte Lager hin. Die Ladungseingänge scheinen in letzter Zeit wieder schleppender geworden zu sein. Von dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung wird besonders in der Bauwirtschaft eine gewisse Belebung für die kommenden Monate erwartet.

Aus Baden

Horzheim, 1. Februar. (Winterruhe in den Arbeitsdienstlagern.) Arbeitslager im Bereiche des Arbeitsamtsbezirks Horzheim geschlossen. Von dieser Maßnahme werden etwa 40 Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes in den Oberämtern, Reutenburg, Calw, Maulbronn und im Amtsbezirk Horzheim betroffen. Nur einige wenige weibliche Arbeitslager bleiben bestehen. Die Stilllegung soll sich nur auf die beiden Monate Februar und März erstrecken und wird in erster Linie mit der winterlichen Witterung begründet, die eine volle Arbeitsleistung der einzelnen Lager nicht mehr ermöglicht.

Schwetzingen, 31. Januar. (Veruntreuungen.) Bei der Kassenkassette der Panam. Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Flankstadt wurden Unstimmigkeiten festgestellt, die sich auf über 10.000 Mark belaufen sollen. Die Veruntreuungen, um die es sich dabei handelt, gehen auf einige Jahre zurück. Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft ist erheblich geschädigt, doch dürfte ein großer Teil der Gelder durch Bürgschaft wieder gedeckt werden können. Der Kassierer wurde seines Amtes enthoben.

Ladenburg, 31. Januar. (Ertrunken.) Der 12-jährige Sohn des evangelischen Stadtpfarrers Christ brach Montagmorgen beim Schlittschuhlaufen auf dem Neckar ein. Ein zu Hilfe eilender junger Mann geriet ebenfalls in Lebensgefahr und konnte sich nur selbst mit knapper Not in Sicherheit bringen. Der Sohn des Pfarrers verschwand in den Fluten und wurde nach einkündigem Suchen von Fischern als Leiche geborgen.

Niefeln b. Horzheim, 1. Febr. (Verbrüht.) Beim Spielen griff das 1 1/2 Jahre alte Kind der Eheleute Boden nach einem Topf der mit heißem Wasser gefüllt war. Dieses ergoß sich über den Körper des Kindes. Die Verbrühungen waren so schwer, daß das arme Geschöpf am Montag starb.

Ulm, 1. Febr. (Geisteskrankheit.) Ein 27-jähriger Mann, der Verletzungen am Kopf erlitten hat, wurde in das Krankenhaus Gernsbach verbracht, da der Mann in das Krankenhaus Gernsbach verbracht werden mußte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

De Salera begrüßt die Kanzlerschaft Hitlers. Der irische Freiheitkämpfer de Salera begrüßt die Kanzlerschaft Hitlers. Der Rotterdam'sche „Courant“ meldet aus Dublin: In Dublin hat de Salera am Montagmorgen die erste Tagung der Regierungspartei nach dem

Wahlen eröffnet. de Salera sagte: „Die Völker erwachen. Das beweist die neue Hitlerregierung in Deutschland. Die Unterdrückung der einen Völker durch die anderen muß ein Ende finden. Island fordert die völlige Loslösung der Insel von Großbritannien.“

Gustav Lilienthal † Gustav Lilienthal, der Bruder des vor 36 Jahren abgestürzten berühmten Fliegers Otto Lilienthal, ist während seiner Arbeit an seinem neuen Schwungradflugzeug in Berlin einem Herzschlag erlegen. Mit Gustav Lilienthal verliert das deutsche und das internationale Flugwesen einen seiner tüchtigsten Pioniere. Lilienthal ist 83 Jahre alt geworden.

Plünderungen in Kiel. Wie der Polizeibericht mitteilt, sind bei den Unruhen am Dienstagabend nach Auflösung eines Demonstrationzugs einzelne Trupps von Kommunisten in Bäckereien und Fleischergeschäfte eingedrungen und haben Lebensmittel und Geld gestohlen. Die Ausschreitungen lassen dem Polizeibericht zufolge erkennen, daß die Täter nach einem festen Plan gearbeitet haben.

Kodelungslauf in Meitingen. Ein mit sechs jungen Burshen und Mädchen besetzter Kodelungslauf fuhr in der vergangenen Nacht die vereiste steile Chaussee von Dreißiger oder nach Meitingen hinab. Kurz vor dem Ende der Fahrt stieß der Schlitten gegen die Mauer eines Bergkellers. Der Anprall war so heftig, daß einer der jungen Leute sofort tot war. Vier weitere wurden verletzt.

Mord- und Brandstiftung in Niederbarnen. In Mooshan (Niederbarnen) stand am Mittwoch früh das Anwesen des Krämers Gottfried Hofweber in Flammen. Bei den Löscharbeiten fand man Hofweber ermordet in seinem Schlafzimmer auf. Er war durch Hiebe auf den Kopf in bestialischer Weise getötet worden. Im Laufe der letzten Monate waren 42 Einbrüche in die Krämererei verübt worden.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 1. Febr. Weizen märk. 184-186, Roggen märk. 152-154, Braugerste 165-175, Futter- und Industrieernte 158-164, Hafer märk. 112-115, Weizenmehl 22,50 bis 25,75, Roggenmehl 19,70-21,75, Weizenkleie 8,10-8,70, Roggenkleie 8,70-9, Viktoriaerbsen 20-23, kleine Sojabohnen 19,50 bis 21, Antwerpserbisen 12-14 RM. Allgemeine Tendenz: unruhig.

Zwangsvollstreckungen

Wilsbad, 1. Februar. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Wilsbad belegenen, auf den Namen des Wilhelm Schill, Malermeister in Wilsbad eingetragenen Grundstücke: Wohnhaus, Werkstätte, Holzremise, Heuschauer, Gartenhaus, Hofraum und Baumwiese, vom Gemeinderat am 17. Januar 1933 geschätzt zu 43.000 RM., sowie Hälfte an Parzelle 935: 22 am Hofraum über zu Gebäude Nr. 22, 22a und 24 Uhlendstraße, geschätzt wie oben zu 50 RM. am Donnerstag, den 16. März 1933, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Wilsbad, 4. Stod (Notariat), versteigert werden.

Beste Nachrichten

Kommunistische Umzüge in Berlin verboten.

Berlin, 1. Febr. Der Polizeipräsident hat wegen der Aufforderung von kommunistischer Seite und der dadurch hervorgerufenen unmittelbaren Gefahr für die öffentliche Ruhe und Sicherheit bis auf weiteres alle Umzüge und Demonstrationen unter freiem Himmel der K.P.D. und der ihr angeschlossenen Hilfs- und Nebenorganisationen im Stadtbezirk Berlin verboten.

Weitere Zunahme der Grippeerkrankungen in Berlin. Weitere Schulklassen geschlossen.

Berlin, 1. Februar. Der gestrige Tag brachte ein erhebliches Anwachsen der Grippeerkrankungen in Berlin. Die allgemeine Driskankenkasse meldete gestern 572 Zugänge gegen 393 am Tage vorher, und rund 50 zu Beginn des Monats Januar. Eine größere Anzahl von Schulklassen in den verschiedenen Bezirken — zur Zeit im ganzen 39 — mußten geschlossen werden.

Deutschnationaler Parteitag einberufen.

Berlin, 2. Febr. Der Führer der DNVP, Dr. Hugenberg hat, wie die Morgenblätter berichten, nach Beendigung der Auflösung des Reichstages den Parteitag der DNVP zum 12. Februar nach Berlin einberufen.

Raubüberfall in Berlin

Berlin, 1. Februar. Beim Einkassieren von Mietgeldern wurden heute nachmittag in Pankow 2 Personen angegriffen und der Gelder in Höhe von 12.550 RM. beraubt. Die Täter sind in einem braunen Kraftwagen unerkannt entkommen. Einer der Verletzten ist gestorben.

Politische Schießerei in Rilspe — 3 Schwerverletzte.

Rilspe, 2. Febr. Bei einem Umzug der Nationalsozialisten und der Stahlhelmer kam es am Abend zu Zusammenstößen mit Andersdenkenden, in deren Verlauf auch einige Schüsse fielen. Drei Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Schweden

Freudenstadt-Lombach: Marie Haug geb. Haas, 31 Jahre alt.

Wetter für Freitag

Der Hochdruck im Südwesten dürfte nicht von langer Wirkung sein, vielmehr die nördliche Depression bald wieder zur Geltung kommen, jedoch für Freitag unbeständiges, nachtales Wetter zu erwarten ist.

Verantwortlich für die Schriftleitung: E. Laut. Druck und Verlag der W. Klecker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Latein- und Realschule Altensteig

Die Aufnahmeprüfung in Kl. I findet am Donnerstag, den 16. Februar von morgens 8 Uhr an statt. Schriftliche oder mündliche Anmeldung unter Vorlage eines Geburtscheins nimmt der Unterzeichnete bis Dienstag, den 7. Februar entgegen.

Vorsteheramt: Auer.


Sprechabend
heute 1/9 Uhr
„Bad“.


Freitag, 3. Februar
8.30 Uhr

Rollenpapiere
(Einwickelpapier)
für Rollen-Abreib-
Apparate
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold

Altensteig.

Cablian o. Kopf
Schellfische o. Kopf
Seelachsfilet
Cabliaufilet
Goldbarschfilet
Büchlinge, große
Chr. Burghard jr.
Pergament-Papier
für Butterpackungen
Pergament-Därme
für Hauschlachtungen
Tisch-Damast-Papier
für Gasthöfe
sowie
Einwickelpapier
für Wurst und Fleischwaren
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold.

**Metzgerei Vögele beim „Waldhorn“
Geschäfts-Empfehlung!**

Nach gründlicher Ausbildung und ausgiebiger Betätigung in guten Häusern der Branche haben wir die früher Brenner'sche Metzgerei zunächst pachtweise übernommen und sind von dem guten Grundsatz beseelt, aufmerksame und gewissenhafte Geschäftsleute zu sein und unsere Kunden in jeder Weise einwandfrei zu bedienen. Der Laden und die Wurstküche sind nach erfolgtem gründlichem Umbau bestens eingerichtet, beide entsprechen sowohl in hygienischer als auch in ästhetischer Beziehung allen neuzeitlichen Ansprüchen des Publikums und sollen zur


heutigen Eröffnung

erstmalig Proben ihrer Güte und unserer Leistungsfähigkeit geben. Der Herstellung von guten Wurstwaren in schöner Auswahl werden wir besondere Sorgfalt widmen. Wir bitten um geneigten Zuspruch und um gütige Unterstützung unseres jungen Unternehmens.

Josef Vögele und Frau.

Der Zugang zum Laden kann auch durch die Türen auf der „Waldhorn-“ und Seifensieder Kaltenbach'schen Seite erfolgen.

**Die beste Reklamegelegenheit
bietet die Tageszeitung**




Katharina Schrott

Im Jahre 1836, als 28-jährige Schauspielerin des Wiener Burgtheaters lernt sie den Kaiser Franz Joseph kennen. Ihre Begegnung ist Schicksal. In dem Augenblick, in dem sie ihm zum ersten Mal gegenübersteht, gewinnt sie das Herz und Vertrauen des vereinsamten Kaisers. Bis zu seinem Tode — fast 50 Jahre — ist sie um ihn, als seine nächste Vertraute, als Mitwisslerin und Mitheldlerin aller Dinge, die in dem alten Oesterreich geschehen. So ist sie Zeugin der furchtbaren Tragödie, die über das Haus Habsburg hereinbricht und wie in einem antiken Drama Opfer um Opfer fordert. Die Gestalt dieser fast sagenhaft gewordenen Frau steht im Mittelpunkt eines neuen Tatsachenberichts, der heute im neuen Heft der Münchner Illustrierten beginnt: „Kaiser Franz Joseph und Katharina Schrott“. Dieser Bericht, niedergeschrieben nach den Aufzeichnungen des Grafen L. des K. und K. Kämmerers S. M. Franz Josephs L., enthält die ganze Bedeutung der Frau, die das Schicksal an die Seite des Kaisers berief. Lesen Sie heute den Anfang in der

MÜNCHNER ILLUSTRIRTEN

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold

LUGER
Tilsche Seefische

treffen heute ein:
Kablian o. Kopf
Schellfische
Kablian-Filet
Kieles Sprotten
Lachsringe
Büchlinge
Frisch
gewässerte Stodfische
grüne Heringe

